

## Gespräch mit Hasan Dogan

Ganz vorne bei dieser großen Demo, mit dem weißen Pullover - das bin ich, Hasan Dogan. Weste, oder Pulli, der Mai-Pulli. Zehntausende Arbeiter machen innerhalb von Ford einen Streik-Protest, eine Demo. Ford ist eine sehr große Fabrik mit 50.000 Leuten. Als ich damals dort hin kam, hatte meine Heimatprovinz zwanzigtausend Einwohner. Aber stellen Sie sich mal eine Fabrik mit 50.000 Leuten vor - das entspricht einer Kleinstadt, für uns sogar eine große Stadt. So hat es am Anfang begonnen, das dauerte in etwa eine Woche, es waren mehr als vier Tage.

Und dann hat die Polizei den Streik... sie ist mit Flugzeugen und Hubschraubern in der Luft illegal in die Fabrik eingedrungen und hat uns mit Wasserwerfern zur Aufgabe gezwungen. Es wurde versucht, den Streik bei Ford als illegal darzustellen. Als ungesetzlichen Streik haben sie es darzustellen versucht, dabei hatten Tausende Arbeiter ganz normal durch Wahlen über den Streik abgestimmt, er wurde durch die Abstimmung beschlossen, und wir haben auch unser Recht erhalten. Wir haben eine Mark Stundenlohn bekommen, und wer rausgeworfen worden war, wurde wieder eingestellt, aber die zwölf Personen aus dem Ford-Streik-Komitee haben die dann bei erster Gelegenheit entlassen und sie all ihrer Rechte beraubt. Denen haben sie keine Chance gegeben. Aber das ist auch ganz normal, was kann man sonst von der Bourgeoisie erwarten?

Dabei war das nur ein bescheidener Ford-Streik. Also kein Ford-Streik, der sich von Terror oder so genährt hätte. Man hatte sich nur gegen Ungerechtigkeit gewehrt, von Anfang an. Die Deutschen kriegten mehr Geld als wir Ausländer. Ausländer, ausländische Arbeiter, nicht nur Türken. Das war nicht allein ein Streik der Türken, dies war ein Streik der Deutschen, der Italiener, der Jugoslawen, der Spanier, egal welche Ausländer es dort gab, alle waren sie dabei. Aber sie haben ihn als türkischen Streik dargestellt, also die meisten Medien. So ist das gelaufen. Natürlich waren die Türken in der Mehrheit, aber trotzdem war es ein internationaler Streik. Dieser Streik war für die Arbeiterklasse und für die Gewerkschaft in jeder Hinsicht ein - wie soll ich sagen - Wendepunkt. Die Arbeiter, die Ausländer haben sich nicht mehr als Gastarbeiter betrachtet, sie haben begonnen, sich als einheimische zu sehen. Der Streik hat - und das finde ich nicht übertrieben - eine kleine Revolution ausgelöst. Der große Streik hat im allgemeinen Sinne eine Revolution geschaffen. Es ist eigentlich nicht nötig, es so bescheiden auszudrücken.

Und dieser Streik wirkt immer noch nach, das hören wir aus dem Munde des Betriebsrates und der Gewerkschaftsvertreter. Wenn ich zur Konferenz gegangen bin, sind sie dort zu mir gekommen, haben sich mir vorgestellt und wir haben uns unterhalten. Sie sind zum angesehenen Betriebsrat, also zur Arbeitnehmersvertretung geworden, und als wir damals den Streik gemacht haben, im Jahre 1973, war ich gerade mal drei Monate da. Ich war von der Arbeiterpartei gekommen, ich war von der Partei von Behice Boran und von Mehmet Ali Aybar gekommen, was Klasse bedeutet, wusste ich damals sowieso schon. Selbst wenn ich nicht alles weiß, aber dessen war ich mir bewusst. Darum habe ich mich im Streikkomitee engagiert, und ich bin sehr glücklich darüber. Denn sie haben uns unterdrückt, unsere Kinder mussten in der Türkei hungern. Wenn du dich auf den Kampf einlässt, musst du das hinnehmen. Das ist der Preis dafür.